Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 37 (1966)

Heft: 2

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES HEIM- UND ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 2 Februar 1966 Laufende Nr. 408

37. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Freizeit — aktiv gestaltet oder passiv konsumiert?
Kinderzimmer als Folterkammern — ein Bericht aus Deutschland
Zeitpläne für die Praktika in der geschlossenen Fürsorge
Regionalchronik
Brot seit Jahrtausenden

Umschlagbild: Vergnüglicher Wintersport
Aufnahme: Bruno und Eric Bührer, Schaffhausen

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger, 8224 Löhningen, Tel. (053) 6 91 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., 8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLEN-INSERATE: direkt an Stellenvermittlung VSA, Frau Charlotte Buser, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

Gibt es faule Kinder?

Wenn ein Kind alle möglichen Ausreden hat, um eine Arbeit nicht anzufangen oder auszuführen; wenn es nur so lange einigermassen bei einer Sache ist, als es scharf beaufsichtigt ist; wenn es sowohl zu Hause nicht Hand anlegen will als auch in der Schule nur mangelhafte Leistungen aufweist — ist es dann nicht faul? Gewiss, wir bezeichnen ein solches Verhalten im landläufigen Sprachgebrauch als Faulheit. Aber damit ist noch nicht viel gewonnen, weil die Hauptsache, nämlich die Ursache dieses Verhaltens, noch nicht erfasst ist. Eine absolute Faulheit gibt es nicht, es sei denn nur als Ausfluss einer schweren Geistesschwäche oder Psychopathie. Dem gesunden Menschen, also auch dem Kinde, wohnt ein natürlicher Tätigkeitsdrang inne.

Die Trägheitserscheinungen, wie sie zeitweise bei jedem körperlich und geistig gesunden Kind auftreten können, haben die verschiedensten Ursachen. Vorab ist festzustellen, dass heute die Kinder ganz allgemein überfordert sind. Die Ueberfülle von fragwürdigen Sinnes- und Erlebniseindrücken und die Schulprogramme mit der übertriebenen Stoffanhäufung und dem entsprechenden Arbeitspensum haben eine *allgemeine Nervosität und Ermüdung* zur Folge, die natürlich auch die Arbeitslust und Leistungsfreudigkeit beeinträchtigen. In dieser Hinsicht müsste man heute also nicht von faulen, sondern von *müden* Kindern sprechen. Als

natürliche Trägheit

kann man alle jene Verhaltenseigentümlichkeiten bezeichnen, die der Veranlagung, dem Wesen und Charakter des Kindes entspringen und entsprechen. Bekanntlich gibt es ein Gesetz der natürlichen Trägheit, und die erforderlichen Antriebskräfte zu deren Ueberwindung besitzt nicht jedes Kind in gleichem Masse. Das äussert sich denn auch im anlagemässigen Temperament, im wesensgemässen Arbeitstempo und in